

Marktbericht

Die Märkte waren diesen Monat stark von den politischen Entwicklungen beeinflusst. Während Donald Trump mit seiner erratischen Zollpolitik die Welt in einen Handelskrieg führt, präsentierte Deutschland sein "Whatever it takes" – eine Lockerung der Schuldenbremse und ein EUR 500 Mrd. Sondervermögen für Infrastruktur. Dies könnte laut Ökonomen-Schätzungen bis zu +0,3% p.a. BIP-Wachstum in Deutschland für die nächsten 10 Jahre bringen. Zudem kündigte die EU ein bis zu EUR 800 Mrd. Euro Rüstungspaket an und in China wurden ebenso große Konjunkturprogramme versprochen. Diese Maßnahmen können bis zu einem gewissen Teil die Zölle und den Handelskrieg kompensieren. Vorerst litten die Märkte aber unter den angekündigten Zöllen und Gegenzöllen. Die Unsicherheit lastete auch auf der Stimmung der Investoren. Der deutsche Leitindex DAX musste dadurch einen Verlust von -1,7% und der EURO STOXX 50 von knapp -4% hinnehmen. Die Ankündigung großer europäischer Investmentprogramme sorgte zur Abwechslung für Freudensprünge beim Euro, der auch aufgrund schwächerer US-Fundamentaldaten und der geringeren Zinsdifferenz um 4,3% anstieg und gegen Monatsende bei rund 1,08 notierte.

Die EZB senkte die Leitzinsen wie erwartet um 25 Basispunkte auf 2,5% beim Einlagesatz. Die zehnjährigen deutschen Renditen sind, gestützt durch das erwartete langfristige Wirtschaftswachstum, um 33 Basispunkte angestiegen, während das kurze Ende unverändert blieb, wodurch sich die Zinskurve weiter versteilerte.

In den USA hingegen nahm die positive Stimmung seit Trump's Wiederwahl spürbar ab. Schwächere Fundamentaldaten und ein stagflationärer Ausblick aufgrund der Zölle und Gegenzölle belasten Unternehmen und Verbraucher. Dies stellte auch die US-Notenbank Fed in ihrer Sitzung klar und passte ihre neuen Wirtschaftsprognosen nach unten an. Es wird eine höhere Inflation und ein langsames Wirtschaftswachstum – aber keine Rezession – erwartet. Der Leitzinssatz wurde unverändert in einer Spanne von 4,25 bis 4,50% beibehalten und dürfte auch noch länger auf dem Level verharren. Der Leitindex S&P 500 verzeichnete in diesem Umfeld einen Monatsverlust von -5,75% (in Euro waren es knapp 10%). Dabei haben sich die Konsensus-Prognosen für die Umsätze und Gewinne für das Jahr 2025 im letzten Monat nicht signifikant geändert. In der nächsten Woche beginnenden Berichtssaison werden wir darüber Informationen der Unternehmen bekommen. Noch zuvor, am 2. April, werden weitere Zölle von den USA angekündigt, dementsprechend unsicher und volatil gestalten sich die Märkte.

Geopolitisch kam es nach dem Eklat zwischen Trump und Selenskyj im Vormonat zu einer sachten Annäherung und auch zu weiteren Gesprächen zwischen Trump und Putin. Eine Einigung ist aber weiterhin nicht in Sicht, während die Konflikte im Jemen und Israel erneut aufflammen und Trump dem Iran mit militärischer Lösung beim Atomprogramm droht. In dieser volatilen und unsicheren Zeit ist Gold gefragt und erreichte ein neues Allzeithoch bei 3.123\$/Unze. Das entspricht einem Anstieg von 9,3% in diesem Monat.

Öl verbilligte sich Anfang des Monats auf unter 70\$/Barrel, ehe es im Zuge der Sanktionen gegen iranische Ölproduzenten wieder zu einem Anstieg kam. Gegen Ende des Monats notierte Öl mit +2% leicht über dem Vormonat bei rund 75\$.

Vermögensaufteilung (Asset Allocation)

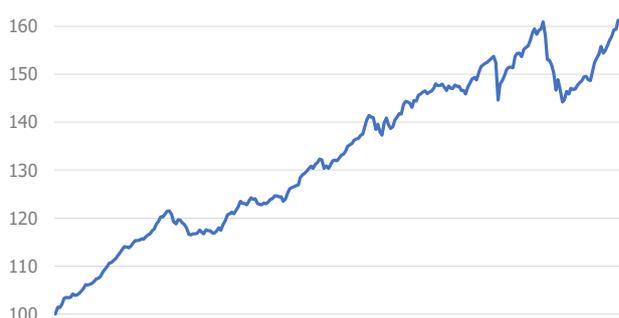
HtM	▼	26,6%
Corporates	▼	26,0%
Staatsanleihen	▼	14,1%
Aktien	▼	12,6%
Pfandbriefe	▼	7,6%
Immobilien	▼	5,2%
High Yield	▼	3,3%
Alternatives	▼	2,6%
Cash	▼	2,0%



Ratingverteilung Anleihen nach Klassen

AAA	37,1%
AA+ bis AA-	15,0%
A+ bis A-	11,9%
BBB+ bis BBB-	29,1%
BB+ bis BB-	3,9%
B bis C (inkl. NR)	3,1%

*Wertentwicklung von 2002 bis März 2025



März 2025 in Zahlen - Δ zum Vormonat in %

Dow Jones	-4,2%	10Y Bund DE	0,33%
Eurostoxx50	-3,9%	2Y Bund DE	0,02%
S&P500	-5,8%	10Y US Treasury	0,00%
Brent in USD	2,1%	3M Euribor	-0,13%
EUR/USD	4,3%	EUR IG Spread	0,07%

Seit Beginn	60,36%
Ytd (year to date)	-0,29%
Letzten 3 Monate	-0,29%
Im letzten Monat	-1,29%

*Vorläufige eigene Berechnung nach ÖKB-Methode; Druckfehler vorbehalten

Hinweis: Trotz einer sorgfältigen Veranlagungsstrategie können allgemeine Kursrisiken, die dem Geld- und Kapitalmarkt immanent sind, Verluste verursachen. Vermögensentwicklungen der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung einer Veranlagungsgemeinschaft zu. Die Summe der einer BVK zugeflossenen Abfertigungsbeiträge zuzüglich allfälliger übertragener Altabfertigungsanwartschaften, sowie allfälliger aus einer anderen BVK übertragener Anwartschaften, stellen jedoch einen gesetzlich garantierten Mindestanspruch des Anwartschaftsberechtigten dar. Weitere wichtige Informationen zur NÖ Vorsorgekasse AG finden Sie unter www.noevk.at.